

Müggelheimer Grundschule

Konzeption der ergänzenden Förderung und Betreuung (eFöB) 2023/2024



**Müggelheimer Grundschule
09G20**

Odernheimer Str. 28

Telefon: 030 / 6598590

Fax: 030 / 6598266

sekretariat@09g20.schule.berlin.de

Schulleiterin: Frau Samper

Koord. Erzieherin eFöB: Frau Suckert

Telefon: 030/65940120

ogb@09g20.schule.berlin.de

Inhaltsverzeichnis	Seitenzahl
1.Rechtliche Grundlagen	5
2. Rahmenbedingungen der Schule	7
2.1 Allgemeine Daten	8
2.2 Räumlichkeiten und Funktionsbereiche	9
3. Aufgabenbereich der Erzieher*innen	
3.1 Aufgabenbereich in der VHG	10
3.3 Aufgabenbereich eFöB	11
4. Inhaltliche Arbeit	
4.1 Ganzheitliche Bildung	15
4.2 Freizeit- und Spielangebote	15
4.3 Partizipation und Mitbestimmung	16
4.4 Kreative Aktivitäten	17
4.5 Bewegung	17
4.6 Soziale Bildung	17
4.7 Selbstständigkeit	17
5. Mittel zur Umsetzung (Methodik)	
5.1 Teiloffene Arbeit	18
5.2 Wertschätzende Kommunikation	19
5.3 Beziehungsarbeit	20
5.4 Reflektion der pädagogischen Arbeit auf Grundlage der neuen Qualitätsstandards der inklusiven Ganztagschule	21
5.5 Planung und Transparenz	22
6. Schwerpunkte für das Schuljahr 2023/2024	24
7. Entwicklungspotenzial/Ausblick	26
8. Zielstellungen Konzeption 2024/2025	28

Vorwort

Unser Konzept für den Offenen Ganzttag basiert auf den Grundsätzen des Berliner Bildungsprogramms, das die umfassende Entwicklung jedes Kindes in den Mittelpunkt stellt. Unser Ziel ist es, eine anregende und unterstützende Umgebung zu schaffen, die nicht nur den schulischen Anforderungen gerecht wird, sondern auch Raum für individuelle Interessen und persönliche Entfaltung bietet. Wir setzen auf,

Ganzheitliche Bildung: Wir fördern die kognitive, emotionale, soziale und körperliche Entwicklung jedes Kindes. Unsere Aktivitäten sind darauf ausgerichtet, die verschiedenen Kompetenzen der Kinder zu stärken und ihre Persönlichkeiten zu entfalten.

Freizeit und Spielangebote: Der Offene Ganzttag bei uns ist nicht nur eine Verlängerung des Schulunterrichts, sondern auch eine Zeit für Spaß, Spiel und Entspannung. Wir bieten vielseitige formelle, informelle und halbinformelle Angebote an, die die Kinder nach ihren Interessen wählen können.

Partizipation und Mitbestimmung: Wir legen Wert auf die Beteiligung der Kinder an Entscheidungen, die ihren Alltag betreffen. Gemeinsam gestalten wir Rituale und Abläufe, um ein Gefühl der Zugehörigkeit und Verantwortung zu fördern.

Unser Konzept für den offenen Ganzttag bildet somit eine Brücke zwischen schulischer Bildung und persönlicher Entwicklung, indem es die Vielfalt der Kinder berücksichtigt und ihre individuellen Potenziale entfaltet.

Die emotionale Wohlfühlatmosphäre der Kinder liegt uns besonders am Herzen. Wir streben danach, nicht nur Glücksmomente zu schaffen, sondern als konstante Bezugspersonen einen wichtigen Platz im Leben der Kinder einzunehmen. Unser Ziel ist es, dass die Kinder sich bei uns geborgen fühlen und einen sicheren Rückzugsort haben, an dem sie bedingungslos

angenommen werden, genauso, wie sie sind.

Als feste Bezugspartner*innen stehen wir den Kindern nicht nur in ihrer Freude, sondern auch in herausfordernden Momenten zur Seite. Wir schaffen eine vertrauensvolle Umgebung, in der die Kinder sich entfalten können und wissen, dass wir für sie da sind. Diese Verbundenheit ermöglicht es uns, die Entwicklung der Kinder aufmerksam zu begleiten und gezielt Unterstützung zu bieten. Die Kontinuität unserer Beziehung zu den Kindern bildet das Fundament für ihre emotionale Sicherheit und ihre positive Entwicklung in unserer Einrichtung.

1.Rechtliche Grundlagen

In Berlin regeln verschiedene Gesetze und Verordnungen die gesetzlichen Grundlagen für Grundschulen. Die wichtigsten Rechtsgrundlagen sind:

1. Schulgesetz für das Land Berlin (SchulG Bln): Das Schulgesetz bildet die zentrale rechtliche Grundlage für alle Schulen in Berlin. Es regelt die Organisation, Aufgaben und Struktur des Schulsystems. Darin sind auch die Grundsätze für die Arbeit der Grundschulen festgelegt.
2. Verordnung über die Bildungsgänge und die Schuljahresabläufe in der Grundschule (Grundschulverordnung - GrundSchulV): Diese Verordnung regelt den Bildungsgang der Grundschule einschließlich der Primarstufe der Integrierten Sekundarschule und der Gemeinschaftsschule. Sie gilt ebenfalls für die Jahrgangsstufen 1 bis 6 von Schulen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt und für sonderpädagogische Einrichtungen, die nach dem Rahmenlehrplan für die Jahrgangsstufen 1 bis 10 unterrichten sowie für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Rahmen des gemeinsamen Unterrichts, soweit nicht in der Sonderpädagogikverordnung vom 19. Januar 2005 (GVBl. S. 57), die zuletzt durch Artikel 4 der Verordnung vom 20. September 2019 (GVBl. S. 565) geändert worden ist, in der jeweils geltenden Fassung Abweichendes geregelt ist. (Quelle: §1 Anwendungsbereich GrundSchulV)
3. Schülerförderungs- und -betreuungsverordnung (SchüFöVO): „Diese Verordnung regelt die ergänzende Förderung und Betreuung für Schülerinnen und Schüler an der Ganztagschule der Primarstufe sowie für Schülerinnen und Schüler an Schulen mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ bis zum Ende der Abschlussstufe, für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Autismus“ an Auftragsschulen bis zum Ende der Jahrgangsstufe 10 sowie für Schülerinnen und Schüler nach § 28a der Sonderpädagogikverordnung vom 19. Januar 2005 (GVBl. S. 57), die zuletzt durch Artikel I der Verordnung vom 2. Oktober 2014 (GVBl. S. 365) geändert

worden ist, in der jeweils geltenden Fassung. Des Weiteren wird die außerunterrichtliche Förderung und Betreuung an der Ganztagschule bis einschließlich der Jahrgangsstufe 10 geregelt. Zudem werden Regelungen zu den Voraussetzungen und zum Verfahren für die Teilnahme an einem kostenbeteiligungsfreien Mittagessen nach § 19 Absatz 3 Satz 1 des Schulgesetzes vom 26. Januar 2004 (GVBl. S. 26), das zuletzt durch Gesetz vom 31. März 2022 (GVBl. S. 154) geändert worden ist, getroffen.“

(Quelle §1 Anwendungsbereich SchüFöVO)

Diese gesetzlichen Grundlagen stellen sicher, dass die Grundschulen in Berlin nach klaren und rechtlich verbindlichen Vorgaben arbeiten und die Bildung, Betreuung und Förderung der Schüler*innen gewährleistet ist. Es ist wichtig, dass Schulen und ihre Mitarbeiter*innen regelmäßig über Änderungen in diesen Gesetzen informiert sind, um den aktuellen rechtlichen Anforderungen gerecht zu werden.

2. Rahmenbedingungen

Unsere Grundschule zeichnet sich durch ihr verlässliches Halbtagsmodell (VHG) aus, dass Öffnungszeiten von 7.30 bis 13.30 Uhr gewährleistet. Innerhalb dieses Zeitrahmens werden Unterrichts- und Betreuungsphasen rhythmisiert, und sämtliche Aktivitäten gelten als schulische Veranstaltungen.

Um den individuellen Bedürfnissen unserer Schüler*innen gerecht zu werden, bietet unsere Grundschule darüber hinaus ein offenes Ganztagsangebot. Dieses richtet sich an Kinder der Jahrgangsstufen 1 bis 4 bzw. 5 bis 6, die gemäß der Schülerförderungs- und Betreuungsverordnung (SchüFöVO) einen Betreuungsanspruch haben. Die offene Ganztagsgrundschule erweitert die VHG-Zeiten von 7.30 bis 13.30 Uhr und stellt somit eine umfassende Früh-, Nachmittags-, Spät- und Ferienbetreuung bereit.

Die Teilnahme an diesen erweiterten Betreuungsangeboten ist freiwillig, jedoch für Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 4 bis 6 mit einem Entgelt verbunden. Die Betreuungszeiten der offenen Ganztagsgrundschule sind vielfältig gestaltet, um den unterschiedlichen Zeitplänen der Eltern gerecht zu werden:

Frühbetreuung: 06:00-07:30 Uhr

Nachmittagsbetreuung: 13:30-16:00 Uhr

Spätbetreuung: 16:00-18:00 Uhr

In den Schulferien steht unsere Einrichtung von 6.00 bis 18.00 Uhr zur Verfügung. Es erfolgt eine Bedarfsabfrage, dass somit Änderungen der Öffnungszeiten möglich sind. Damit ermöglichen wir eine effektive Betreuung und können den Urlaub der Erzieher*in gewährleisten.

Ende des Jahres werden die Schließzeiten für das kommende Kalenderjahr festgesetzt. Hierbei sind beispielsweise während der Sommerferien eine dreiwöchige Schließung sowie Schließungen zwischen Weihnachten und Neujahr oder an Brückentagen vorgesehen.

Schließzeiten 2024:

- 10.05.2024
- 12.08.2024-30.08.2024
- 04.10.2024
- 23.12.2024-31.12.2024

In den Sommerferien werden die Kinder in unserer Schließzeit von unserer Partnerschule betreut. Die Müggelschlößchen- Grundschule befindet sich in Köpenick in der Alfred-Randt-Str. 56, 12559 Berlin. An Brückentagen und Schließungen zwischen Weihnachten und Neujahr besteht die Möglichkeit einer Betreuung an zwei ausgewählten Schulen im Bezirk Treptow-Köpenick. In beiden Fällen erfolgt die Anmeldung bei Bedarf über unsere Einrichtung.

2.1 Allgemeine Daten (Stand Dezember 2023)

Name der Schule: Müggelheimer Grundschule

Form: Offene Ganztagschule mit verlässlichem Halbtagsmodell

Schulleitung

Rektorin: Frau Samper

Konrektorin: aktuell nicht besetzt, Auswahlverfahren läuft

Koordinierende Erzieherin (Leitung eFöB): Frau Suckert

Personal

Pädagogisches Personal:

28 Lehrer*innen (davon eine Sonderpädagogin)

2 Lebenskundelehrerinnen (freie Trägerschaft)

2 Religionslehrerinnen (freie Trägerschaft)

1 Sozialarbeiterin - Frau Fluch
13 staatlich anerkannte Erzieher*innen
1 Integrationserzieher
1 Auszubildender (Erzieher*inausbildung)
2 Schulhelfer
2 Schulassistenten

Nicht pädagogisches Personal:

1 Sekretärin - Frau Küttner
1 Verwaltungsleitung - Frau Borchmann
1 Hausmeister - Herr Hornke

Schüler*innen

Anzahl Schüler*innen: 410 Kinder
Anzahl der angemeldeten Kinder im eFöB: 251 Kinder

2.2 Räumlichkeiten und Funktionsbereiche

Die Klassenstufen 1-3 werden im eFöB im MEB betreut. Dieser bietet in jeder Etage neben den Klassen- und Teilungsräumen, einen Funktionsraum für den Nachmittag und eine Chill-Out-Lounge. Die Klassenstufen 4-6 werden im eFöB im Haupthaus betreut. Dort befinden sich zwei Funktionsräume und zwei Klassenräume.

Zusätzliche stehen dem eFöB folgende Funktionsräume zur Verfügung:

- Turnhalle
- Bibliothek
- Foyer
- Kinderküche (im Aufbau)
- Speiseraum
- Computerraum

Durch den anstehenden Umzug in den MEB steht eine räumliche Umstrukturierungen an. Daher ist die Gestaltung der Räume im Aufbau. In der nächsten Konzeption wird dies ausführlich dargelegt.

3. Aufgabenbereich Erzieher*innen

3.1 Aufgabenbereich Erzieher*innen in der VHG

Die Zusammenarbeit zwischen den Erzieher*innen und Lehrkräften bildet das Herzstück unserer Grundschule in Berlin. Gemeinsam gestalten wir die offene Ganztagsgrundschule, um die vielfältigen Kompetenzen und Ressourcen bestmöglich einzubringen. Diese kooperative Arbeitsweise erfordert eine konstruktive Zusammenarbeit im gesamten Schulalltag.

Die Erzieher*innen spielen eine zentrale Rolle, indem sie sich mit den Bedarfslagen der Klassen auseinandersetzen. Ihr Einsatz konzentriert sich auf die Förderung und Begleitung der Bildungsprozesse der Kinder. Sie tragen aktiv zur Ausgestaltung der Lernumgebung und des Schullebens bei. Die Aufgaben der Erzieher*innen im Rahmen der verlässlichen Halbtagsgrundschule (VHG) und der offenen Ganztagschule sind vielfältig und ergänzen den schulischen Bereich am Nachmittag. Diese beinhalten:

- Die Vorbereitung, Gestaltung und Durchführung von Schul- und Hortprojekten
- Die Organisation und Durchführung von unterrichtsergänzenden Tätigkeiten während der VHG
- Aufsichten in den Hofpausen und Essenaufsicht
- Betreuung der Schüler bei Unterrichtsausfall (keine Erteilung von Unterricht)
- Begleitung zum Schwimmunterricht
- Begleitung von Klassen bei Exkursionen und Wandertagen (Abhängig von der personellen Situation)
- Teilnahme an Klassenfahrten
- Beobachtung von Entwicklungsprozessen der Schüler*innen
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen, wie dem Schulpsychologischen Dienst oder der Erziehungs- und Familienberatung
- Teilnahme an Gesamtkonferenzen und Mitarbeit in gewählten Gremien
- Beteiligung an der Gestaltung von Innen- und Außenräumen, Schulfesten und Projekten

- Mitwirkung an der Schulprogramm-Entwicklung und Schulprofilierung
- Sprachförderung in Zusammenarbeit mit der Lehrkraft
- Begleitende Betreuung im Unterricht in Absprache mit der Lehrkraft, um die Kinder zu unterstützen
- Betreuung von Teilgruppen
- Zusammenarbeit in Multiprofessionellen Teams
- Begleitung und Unterstützung der Kinder im Unterricht durch den Integrationserzieher

3.2 Aufgabenbereich Erzieher*innen im eFöB

Betreuung der Kinder im eFöB: Es ist wichtig zu betonen, dass die Hauptaufgabe der Erzieher*innen in der offenen Ganztagsgrundschule in der sinnvollen Ergänzung des schulischen Bereichs am Nachmittag liegt. Neben den oben genannten Aufgaben setzen sie sich insbesondere dafür ein, den Nachmittag als eine Erweiterung des schulischen Lernraums zu gestalten. Dies umfasst die Vorbereitung und Organisation von Freizeitaktivitäten, die nicht nur unterhaltsam sind, sondern auch pädagogisch wertvoll und zur persönlichen Entwicklung der Kinder beitragen. Durch die Förderung von kreativen und sozialen Fähigkeiten sowie die Integration von modernen Medien möchten wir sicherstellen, dass der Nachmittag ein bereichernder Bestandteil des schulischen Lebens ist.

Betreuung der Kinder in den Schulferien: Während der Ferienzeit obliegt es uns, eine umfassende Betreuung zu gewährleisten. Es erfolgt eine Bedarfsabfrage, dass somit Änderungen der Öffnungszeiten möglich sind. Damit ermöglichen wir eine effektive Betreuung und können den Urlaub der Erzieher*in gewährleisten.

Wir sehen die Ferienbetreuung nicht nur als Notwendigkeit, sondern als eine bedeutende Phase, in der wir besonderen Wert darauf legen, den Kindern eine abwechslungsreiche Erfahrung zu bieten. Unser Ziel ist es, nicht nur interessante Ferienerlebnisse zu schaffen, sondern auch den Kindern Raum für aktive und passive Erholung zu ermöglichen.

Die Vorbereitung und Planung der „Ferienspiele“ erfolgt in enger Zusammenarbeit des gesamten Erziehers*inteam. Wir setzen dabei auf eine sorgfältige Auswahl kultureller Inhalte und nutzen hierfür die vielfältigen Angebote außerhalb unseres Einzugsgebiets. Bei dieser Planung liegt ein besonderes Augenmerk darauf, sicherzustellen, dass die Kinder nicht übermäßig belastet werden, um ihre Ferienzeit als eine positive und bereichernde Zeit zu erleben.

Die Balance zwischen geplanter und ungeplanter Freizeit ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir respektieren die Phantasie der Kinder und vermeiden, ihre Zeit zu stark zu organisieren. Es ist uns bewusst, dass Kinder ihre Freiräume benötigen, um sich spontan entfalten zu können. Unser Ansatz besteht darin, die kindliche Kreativität zu fördern, indem wir als Erzieher*innen eine unterstützende und inspirierende Rolle einnehmen, ohne ihre individuelle Entfaltung einzuschränken. Dieser Freiraum ist entscheidend für die Entwicklungsprozesse der Kinder, die wir während der Ferienzeit gezielt unterstützen und fördern möchten.

Die Kinder haben die Möglichkeit selbst zwischen den Ausflügen zu wählen. Dies erfolgt am Anfang der Woche und unterstützt unseren partizipativen Ansatz. Wir begleiten und organisieren die Aufteilung und Informationsvermittlung an die Eltern.

Zusammenarbeit mit den Eltern: Im Zentrum unserer pädagogischen Arbeit steht das Wohl des Kindes. Die Zusammenarbeit mit den Eltern verfolgt das gemeinsame Ziel, die Erziehungsarbeit zum Wohle des Kindes in enger Abstimmung zu gestalten. Die Begegnung zwischen Eltern und Erzieher*innen zielt darauf ab, ein notwendiges Vertrauensverhältnis zu schaffen. Dies ermöglicht nicht nur das Erkennen und Offenlegen von Problemen, sondern fördert auch die gemeinsame Suche nach Lösungswegen. Basierend auf einer vertrauensvollen Zusammenarbeit streben wir gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten die Umsetzung der pädagogischen Ziele an. Um unsere Arbeit transparent zu gestalten, möchten wir den Eltern Einblicke gewähren in Aspekte wie die Ausstattung unserer Einrichtung, den Betreuungsumfang, örtliche Gegebenheiten, die Zusammenarbeit mit allen Pädagogen der Schule, den Tages- und Wochenablauf, geplante Höhepunkte innerhalb des Schuljahres, das Kennenlernen des gesamten Erzieherteams und die Mitbestimmung der Eltern im Schul- und Freizeitbereich, welche unter anderem durch die Mitarbeit der Eltern in den Schulgremien gewährleistet wird.

Ein bedeutsamer Bestandteil des Austauschs mit den Eltern sind die "Tür-und-Angelgespräche". Um die Kontakte und die Zusammenarbeit zu vertiefen, nehmen die Gruppenerzieher*innen an Elternversammlungen sowie an den Elterngesprächen in der Lehrersprechstunde teil.

Eine tolerante, verständnisvolle und einfühlsame Kommunikation seitens der Erzieher*innen mit den Eltern ist von hoher Bedeutung. Die Funktion der koordinierenden Erzieher*in in der Elternarbeit erstreckt sich zunächst auf die Erstkontakte, in denen die Eltern positiv auf unsere Einrichtung eingestimmt werden. Darüber hinaus ist sie in der Schulkonferenz und in der Gesamtelternversammlung vertreten und kann bei Bedarf zu Elterngesprächen hinzugezogen werden.

Seit dem Schuljahr 22/23 wollen wir ein Elterncafe fest installieren. Dies befindet sich im Aufbau. Damit wollen wir den Eltern die Möglichkeit geben in den Austausch zu kommen miteinander und mit den Erzieher*innen.

Betreuung der Hausaufgaben: Ein fester Bestandteil unserer Arbeit ist die Unterstützung bei den Hausaufgaben. Dabei ist es für jede Erzieher*in entscheidend, einen geeigneten Raum zu schaffen, für Ruhe zu sorgen und die notwendige Zeit im Tagesablauf zu finden. Die Hausaufgabenbetreuung soll keine Ergänzung des Unterrichts darstellen.

Durchführung von Festen: Wir gestalten kleine Feste auf Klassenstufenbasis, angepasst an die Jahreszeiten. Ein besonderes Highlight ist unser Sommerfest, das durch offene Arbeitsweise geprägt ist und vielfältige Angebote aus allen inhaltlichen Schwerpunkten bietet. Hierbei verabschieden wir Kinder, die nicht mehr am eFöB teilnehmen, und involvieren Kinder aktiv in die Planung und Durchführung. Im November 2023 planen wir ein Gruselfest, das ebenfalls offen für alle Klassenstufen gestaltet wird.

Förderung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf: An unserer Schule arbeitet ein Integrationserzieher, der sich gezielt um die Förderung von Kindern mit erhöhtem Betreuungsbedarf kümmert. Diese Kinder werden entweder in individuellen Settings oder

innerhalb der Gruppe unterstützt. Es ist eine zentrale Aufgabe jedes Erziehers oder jeder Erzieherin, diese Kinder in die Planung ihrer Arbeit einzubeziehen. Regelmäßige Beobachtungen werden dokumentiert und gemeinsam mit dem Integrationserzieher ausgewertet. Auf diese Weise setzen wir den inklusiven Gedanken um und fördern die soziale Integration. Die Vernetzung zwischen Sonderpädagogen und Integrationserzieher findet einmal wöchentlich statt und nennt sich Inklusionsteam.

4. Inhaltliche Arbeit

Die Basis unserer inhaltlichen Arbeit ist das Berliner Bildungsprogramm für den offenen Ganzttag. Um pädagogische Ziele erfolgreich zu setzen, ist es entscheidend, den sozialen Aspekt unserer Einrichtung sorgfältig zu berücksichtigen. Dies zeigt sich insbesondere im Betreuungsumfang während der Schul- und Ferienzeit, was den Eltern die Gewissheit gibt, dass ihre Kinder unter qualifizierter pädagogischer Anleitung betreut werden.

Unsere Betreuungsform ermöglicht es den Kindern, ihre Freizeit gemeinsam mit Gleichaltrigen zu organisieren und zu erleben. Unser übergeordnetes Ziel besteht darin, die Kinder ganzheitlich zu fördern – kognitiv, sozial und emotional. Im Gegensatz zum Unterricht, der vorrangig auf die Wissensvermittlung abzielt, legt der Freizeitbereich den Fokus auf die Vermittlung sozialpädagogischer Inhalte. Hierzu gehören:

Ganzheitliche Bildung ist für uns mehr als nur Wissensvermittlung. Unser Ansatz zielt darauf ab, die kognitive, emotionale, soziale und körperliche Entwicklung jedes Kindes umfassend zu fördern. Durch gezielte Aktivitäten schaffen wir eine vielseitige Lernumgebung, die darauf abzielt, die verschiedenen Kompetenzen der Kinder zu stärken und ihre Persönlichkeiten auf individuelle Weise entfalten zu lassen. Dabei legen wir besonderen Wert darauf, die Kinder in ihrer Einzigartigkeit zu unterstützen und zu ermutigen.

Freizeit- und Spielangebote: Der Offene Ganzttag ist für uns mehr als nur eine Verlängerung des Schulunterrichts. Es ist eine Zeit, in der Spaß, Spiel und Entspannung im Mittelpunkt stehen. Unsere vielseitigen formellen, informellen und halbinformellen Angebote ermöglichen es den Kindern, Aktivitäten nach ihren Interessen zu wählen. Hierdurch schaffen wir eine Umgebung, die ihre Neugierde und Eigeninitiative fördert. Unser Schwerpunkt unserer Arbeit ist das Spiel.

Ruhe- und Entspannungsphasen sind in unserem Alltag essentiell, und das Spiel bleibt ein zentraler Bestandteil im Leben der Kinder. Es dient nicht nur dazu, die Welt zu begreifen und Beziehungen aufzubauen, sondern auch die Freude und Lust am kreativen Ausdruck zu fördern. Das Spiel schult Fähigkeiten wie Problemlösungsverhalten, Einsicht in sachliche und soziale Zusammenhänge sowie Kreativität, Spontaneität und Phantasie. Das Spiel ist für Kinder von zentraler

Bedeutung, da es weit mehr ist als nur eine unterhaltsame Tätigkeit. Es fungiert als ein kraftvolles Instrument, durch das Kinder nicht nur ihre Umwelt entdecken und verstehen, sondern auch grundlegende soziale Fähigkeiten entwickeln. Der Akt des Spielens ermöglicht es den Kindern, auf spielerische Weise soziale Interaktionen zu erleben und zu üben, die eine entscheidende Rolle in ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung spielen. In spielerischer Umgebung erlernen Kinder wichtige soziale Kompetenzen wie Teamarbeit, Kooperation, Kommunikation und Konfliktlösung. Durch Rollenspiele schlüpfen sie in verschiedene Charaktere und Situationen, was ihnen hilft, Empathie zu entwickeln und unterschiedliche Perspektiven zu verstehen. Das Spiel bietet eine sichere Arena, in der Kinder soziale Szenarien nachstellen können, wodurch sie ihre sozialen Fähigkeiten erproben und festigen können. Darüber hinaus fördert das Spiel die Entwicklung von emotionaler Intelligenz, indem es den Kindern ermöglicht, ihre Gefühle auszudrücken und zu verstehen. Die Interaktion mit Gleichaltrigen in einem spielerischen Kontext hilft dabei, soziale Normen und Verhaltensweisen zu erlernen. Kinder lernen, mit Sieg und Niederlage umzugehen, Kompromisse einzugehen und Rücksicht auf andere zu nehmen. Das Spiel trägt auch zur Ausbildung von Selbstregulation und Selbstbeherrschung bei, da Kinder lernen, ihre eigenen Emotionen zu steuern und sich in einer Gruppe angemessen zu verhalten. Es bietet einen Raum, in dem sie ihre Persönlichkeit ausdrücken können, ohne sich von Leistungsdruck oder Erwartungen beeinflussen zu lassen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Spiel eine unverzichtbare Rolle im sozialen Lernprozess der Kinder spielt. Es schafft eine lebendige Plattform, auf der sie nicht nur ihre kognitiven Fähigkeiten entwickeln, sondern auch die sozialen und emotionalen Grundlagen legen, die für ihr gesamtes Leben von entscheidender Bedeutung sind.

Partizipation und Mitbestimmung sind grundlegende Prinzipien unserer pädagogischen Philosophie. Die Beteiligung der Kinder an Entscheidungen, die ihren Alltag betreffen, wird aktiv gefördert. Gemeinsam gestalten wir Rituale und Abläufe, um ein starkes Gefühl der Zugehörigkeit und Verantwortung zu etablieren. Dies unterstützt nicht nur die Entwicklung sozialer Kompetenzen, sondern stärkt auch das Selbstbewusstsein der Kinder.

Kreative Aktivitäten: Unsere vielseitigen kreativen Angeboten sind darauf ausgerichtet, die künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder zu erweitern und ihre Kreativität zu fördern. Durch die Teilnahme an kreativen Aktivitäten erhalten die Kinder die Möglichkeit, ihre eigenen Talente zu entdecken und ihre künstlerischen Fähigkeiten zu entfalten.

Motorik: Wir legen großen Wert auf Bewegung. Mit gemeinsamen Sportaktivitäten und Angeboten in der Turnhalle oder im außerschulischen Bereich, fördern wir die motorische Entwicklung der Kinder.

Soziale Bildung: Es ist von großer Bedeutung, den Kindern umfassende Kompetenzen zu vermitteln, die es ihnen ermöglichen, sich erfolgreich in der Gesellschaft zu integrieren und ihren eigenen Platz zu finden. Unsere pädagogischen Schwerpunkte konzentrieren sich dabei auf verschiedene Aspekte. Ein zentraler Aspekt ist der respektvolle und tolerante Umgang miteinander, um ein harmonisches soziales Miteinander zu fördern. Des Weiteren legen wir großen Wert auf gewaltfreie Kommunikation, um Konfliktsituationen auf konstruktive Weise zu bewältigen. Ein weiterer Fokus liegt auf der Entwicklung von Fähigkeiten, aufeinander einzugehen und gemeinsam Lösungen zu finden, um die soziale Kompetenz der Kinder zu stärken. In diesem Bereich unterstützen die Erzieher*innen die Sozialarbeiterin.

Selbstständigkeit: Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre individuellen Stärken und Interessen zu entdecken, um ihnen ein Bewusstsein für ihre persönlichen Potenziale zu vermitteln. Darüber hinaus legen wir großen Wert darauf, dass die Kinder lernen, ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten und ihre schulischen Aufgaben eigenständig zu organisieren.

Die Förderung der Selbstständigkeit beinhaltet die Entwicklung von Problemlösungskompetenzen sowie die Stärkung des Verantwortungsbewusstseins. Durch diese ganzheitliche Herangehensweise möchten wir sicherstellen, dass die Kinder ihre eigenen Entscheidungen treffen und ihre Handlungen verantwortungsbewusst reflektieren.

5. Mittel zur Umsetzung (Methodik)

5.1 Teiloffene Arbeit

Unsere bewusst gewählte Organisationsform, die „teiloffene“, gruppenübergreifende Arbeit, ist darauf ausgerichtet, den Spielraum für die Entwicklung der Individualität jedes Kindes zu maximieren. In dieser Struktur ist jedes Kind einer festen Gruppe zugeordnet und hat einen vertrauten Ansprechpartner in Form der Gruppenerzieherin oder des Gruppenerziehers. Diese enge Bindung schafft eine unterstützende Basis für das Kind, um Vertrauen aufzubauen und sich innerhalb der Gemeinschaft sicher zu fühlen.

Gleichzeitig wird durch die teiloffene Struktur dem Kind ermöglicht, sich je nach individuellen Interessen und Neigungen zu beschäftigen. Diese Freiheit in der Wahl der Aktivitäten fördert nicht nur die Entfaltung der kreativen und intellektuellen Potenziale jedes Kindes, sondern ermöglicht auch eine differenzierte Förderung, die auf die spezifischen Bedürfnisse zugeschnitten ist. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Möglichkeit des räumlichen und innerlichen Rückzugs. Kinder haben die Gelegenheit, sich bei Bedarf in eine ruhigere Umgebung zurückzuziehen und sich mit ihren eigenen Gedanken und Emotionen auseinanderzusetzen. Dies unterstützt nicht nur die emotionale Entwicklung, sondern vermittelt den Kindern auch wichtige Strategien zur Selbstregulation. Diese ganzheitliche Herangehensweise an die Gruppenstruktur schafft eine wohlwollende Umgebung, die die Selbstbestimmung und das Wohlbefinden jedes Kindes fördert, während gleichzeitig eine solide Grundlage für soziales Miteinander und gemeinsame Erfahrungen geschaffen wird.

Die Vorteile der "teiloffenen", gruppenübergreifenden Arbeitsweise zeigen sich besonders im Falle eines Personalausfalls. Durch die feste Zugehörigkeit und die Vertrautheit in der gesamten Klassenstufe ist eine gewisse Kontinuität gewährleistet. Selbst bei einem temporären Ausfall eines Erziehungspersonals können die Kinder auf bereits etablierte Beziehungen und Strukturen zurück-

greifen. Die gruppenübergreifende Flexibilität ermöglicht es, dass andere erfahrene Teammitglieder bei Bedarf in die betroffene Gruppe einspringen können, ohne dass die Kinder aus ihrer gewohnten Umgebung gerissen werden. Dies schafft Stabilität und minimiert mögliche Unruhe oder Verunsicherung bei den Kindern. Des Weiteren erleichtert die individuelle Ausrichtung auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder die Anpassung an neue Situationen. Bei einem Personalengpass können die Aktivitäten und pädagogischen Ansätze entsprechend modifiziert werden, um den gewohnten Tagesablauf so weit wie möglich aufrechtzuerhalten. Insgesamt trägt die "teiloffene" Struktur somit dazu bei, die Auswirkungen eines Personalausfalls zu mildern, indem sie eine stabile Grundlage schafft, auf der die Kinder sich weiterhin sicher und unterstützt fühlen können.

5.2 Wertschätzende Kommunikation

Die wertschätzende Kommunikation zwischen Kindern und Erzieher*in bildet das Fundament für eine positive Lernumgebung und einen harmonischen Alltag. Sie ermöglicht nicht nur die effektive Vermittlung von Inhalten, sondern schafft auch ein Klima des Vertrauens und der Akzeptanz. Die Atmosphäre der Wertschätzung schafft eine offene Kommunikationskultur, in der Kinder sich sicher und ermutigt fühlen, ihre Gedanken und Fragen zu äußern. Eine positive Kommunikation fördert das Selbstwertgefühl der Kinder und ermutigt sie, aktiv am Lernprozess teilzunehmen. Insgesamt ist die wertschätzende Kommunikation zwischen Erziehern und Kindern grundlegend, um eine positive Lernumgebung zu schaffen, Vertrauen aufzubauen und den gemeinsamen Alltag auf respektvolle Weise zu gestalten. Der/die Erzieher*in fungiert hierbei als vorbildlicher Wegweiser, der durch sein eigenes Verhalten die Grundlagen für eine wertschätzende und fördernde Interaktion legt.

Kinder lernen nicht nur durch Worte, sondern auch durch Beobachtung und Nachahmung. Ein wertschätzender Umgangston seitens der/die Erzieher*in dient als lebendiges Beispiel für respektvolle Kommunikation. Indem die/der Erzieher*in wertschätzend und aufmerksam mit den Kin-

dern sprechen, zeigen sie, wie man Konflikte konstruktiv angeht und Empathie in zwischenmenschlichen Beziehungen ausdrückt. Der/die Erzieher*in übernimmt hierbei eine Schlüsselrolle als Vorbild. Durch sein wertschätzendes Verhalten prägt er die sozialen Interaktionen im pädagogischen Umfeld maßgeblich. Ein respektvoller Umgang untereinander beeinflusst nicht nur den Austausch von Wissen, sondern trägt auch zur Entwicklung sozialer Kompetenzen der Kinder bei.

5.3 Die Beziehungsarbeit

Die Beziehungsarbeit zwischen Kindern und Erziehern*innen stellt das Herzstück unserer pädagogischen Bemühungen dar und ist von entscheidender Bedeutung für die inhaltliche Arbeit. Diese enge Beziehung schafft eine Vertrauensbasis, die über die rein funktionale Ebene hinausgeht und die Grundlage für eine erfolgreiche Wissensvermittlung und persönliche Entwicklung legt.

Eine positive Beziehung zwischen Erziehern*innen und Kindern schafft eine sichere Umgebung, in der die Kinder sich wohl fühlen und offen für neue Lerninhalte sind. Durch das Vertrauen in ihre Erzieher*innen sind die Kinder eher bereit, sich auf die pädagogischen Angebote einzulassen und aktiv am Lernprozess teilzunehmen.

Die Beziehungsgestaltung fördert nicht nur die emotionale Bindung, sondern ermöglicht auch eine individuelle Anpassung der inhaltlichen Arbeit. Durch das Verständnis für die Bedürfnisse, Interessen und Lernstile jedes Kindes können Erzieher*innen gezielter auf die individuellen Voraussetzungen eingehen und die Lerninhalte anpassen.

Die Beziehungsarbeit wirkt als Katalysator für eine positive Gruppendynamik. Kinder, die sich in einer unterstützenden sozialen Umgebung befinden, sind eher bereit, miteinander zu kooperieren, Ideen auszutauschen und voneinander zu lernen. Die Erzieher*innen spielen hierbei eine zentrale Rolle als Vermittler und Mentoren.

Insgesamt ist die Beziehungsarbeit somit von entscheidender Bedeutung für die inhaltliche Arbeit, da sie nicht nur die Basis für ein positives Lernumfeld schafft, sondern auch die Anpassungs-

fähigkeit und Effektivität der pädagogischen Arbeit maßgeblich beeinflusst. Eine starke Beziehung zwischen Erzieher*innen und Kindern bildet somit das Fundament für einen erfolgreichen Bildungsprozess.

5.4 Reflektion der pädagogischen Arbeit auf Grundlage der neuen Qualitätsstandards der inklusiven Ganztagschule

Die regelmäßige Reflexion der inhaltlichen Arbeit ist für Erzieher*innen von zentraler Bedeutung, da sie einen entscheidenden Beitrag zur kontinuierlichen Verbesserung der pädagogischen Praxis leistet. Diese Reflexion ermöglicht eine kritische Auseinandersetzung mit den eigenen Methoden, Zielen und Ergebnissen, was wiederum zu einer nachhaltigen Qualitätssteigerung führt. Durch die Reflexion erhalten Erzieher*innen die Möglichkeit, ihre pädagogischen Entscheidungen und Handlungen zu hinterfragen und weiterzuentwickeln. Sie können dabei ihre Stärken erkennen, aber auch Schwachstellen identifizieren, um gezielt an Verbesserungen zu arbeiten. Diese kontinuierliche Selbstreflexion fördert ein kontextsensitives und individuelles pädagogisches Vorgehen.

Die Reflexion fördert auch den kollegialen Austausch und die Teamarbeit. Durch das Teilen von Erfahrungen und Erkenntnissen können Erzieher*innen voneinander lernen und vernetzte Lösungen für Herausforderungen entwickeln. Eine gemeinsame Reflexion stärkt somit die Zusammenarbeit im Team und fördert eine positive Lernkultur.

Insgesamt ist die regelmäßige Reflexion der inhaltlichen Arbeit ein unverzichtbarer Bestandteil professioneller Pädagogik. Sie unterstützt die Erzieher*innen dabei, ihre Praxis kontinuierlich zu verbessern, den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden und eine hochwertige Bildungsumgebung zu schaffen.

Die regelmäßige Reflexion der inhaltlichen Arbeit gewinnt vor dem Hintergrund der neuen Qualitätsstandards für den Ganzttag in Berlin eine besondere Bedeutung. Die aktualisierten Standards legen einen verstärkten Fokus auf eine qualitative Weiterentwicklung der pädagogischen Praxis und betonen die Relevanz von Reflexion als Instrument für kontinuierliche Verbesserung.

Die Erzieher*innen sind aufgefordert, ihre inhaltliche Arbeit im Ganzttag regelmäßig zu überdenken und kritisch zu hinterfragen, um den neuen Qualitätsstandards gerecht zu werden. Die Reflexion ermöglicht es, die Umsetzung der Standards zu evaluieren und gegebenenfalls Anpassungen vorzunehmen, um den gestiegenen Anforderungen an die Ganztagsbetreuung gerecht zu werden. Zur Reflexion können die Erzieher*innen die Anwendungsmöglichkeit der Qualitätsstandards im einzelschulischen Entwicklungsprozess nutzen:

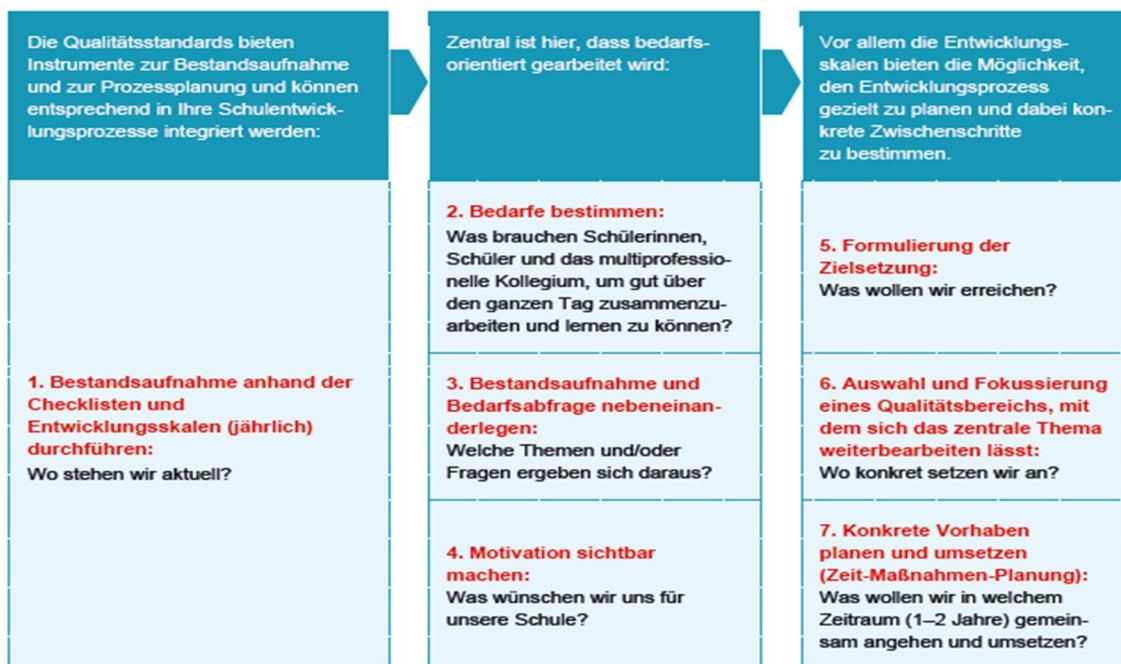


Abbildung 2: Anwendungsmöglichkeit der Qualitätsstandards im einzelschulischen Entwicklungsprozess

Die Arbeit mit den neuen Qualitätsstandards befinden sich in den Anfängen und werden in der nächsten Konzeption näher beleuchtet und stärker in den Alltag eingebunden.

5.5 Planung und Transparenz

Um sicherzustellen, dass unsere pädagogische Arbeit gut geplant ist, nehmen wir uns Zeit für diese Planung sowohl innerhalb unserer eigenen Gruppe als auch darüber hinaus. Dafür haben die Erzieher*innen wöchentlich 4 Zeitstunden, für die mittelbare pädagogische Arbeit. Zusätzlich gibt es eine wöchentliche Dienstberatung und eine Stunde für die Zusammenarbeit auf Klassenstufenebene.

Die Planung erfolgt alle sechs Monate und wird schriftlich dokumentiert. Dieser schriftliche Plan wird dann der Schulleitung vorgelegt. Durch diese Vorgehensweise wollen wir intern klare Strukturen schaffen.

Die vorgelegte Planung bildet auch die Grundlage für unsere regelmäßigen Mitarbeitergespräche. Diese Gespräche ermöglichen es uns, unsere Planungen zu besprechen, Feedback zu geben und gemeinsam Anpassungen vorzunehmen. Auf diese Weise wollen wir sicherstellen, dass unsere pädagogische Arbeit den aktuellen Anforderungen entspricht und wir kontinuierlich daran arbeiten, sie zu verbessern.

Die strukturierte Planung und regelmäßige Reflexion sind von entscheidender Bedeutung für die inhaltliche Arbeit der Erzieher*innen. Dieser Prozess ermöglicht eine gezielte Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Kinder und schafft eine klare Struktur für die pädagogischen Aktivitäten.

Durch die Planung im Voraus können die Erzieher*innen ihre pädagogischen Ziele festlegen und Ressourcen effektiv nutzen. Dies gewährleistet nicht nur einen reibungslosen Ablauf, sondern ermöglicht auch eine individuelle Anpassung an die Bedürfnisse und Entwicklungsstufen der Kinder.

6. Schwerpunkte für das Schuljahr 2023/2024

Unser Fokus liegt auf der Neugestaltung der räumlichen Gegebenheiten, insbesondere im Zusammenhang mit unserem Umzug in ein neues Gebäude. Diese Veränderung beeinflusst maßgeblich unsere pädagogische Arbeit und eröffnet zugleich neue Perspektiven für die Gestaltung der Nachmittage der Kinder.

Die Umstrukturierung gibt uns die Chance, kreative und innovative Ansätze in unsere pädagogische Praxis zu integrieren. Um diese Veränderungen bestmöglich zu planen, finden intensive Absprachen und Beratungen im eFöB-Team statt. Hierbei setzen wir auf die Mitwirkung der Kinder, indem wir ihre Ideen und Anregungen in die Planung integrieren, und dies geschieht in einem altersgerechten Rahmen, der den unterschiedlichen Klassenstufen gerecht wird.

Geplante Höhepunkte 2023/2024

Einschulung 02.09.2023

Herbstfest Oktober 2023 (klassenstufenweise)

Gruselfest November 2023 (offen- alle Klassenstufen gemeinsam)

Weihnachtsbasteln 06.12.2023 (Schulveranstaltung - alle Pädagogen und alle Kinder)

Frühlingsfest April 2024 (klassenstufenweise)

Sommerfest Juni 2024 (offen- alle Klassenstufen gemeinsam)

Neue personelle Situation

Seit November 2023 fungiert Frau Suckert als die neue koordinierende Erzieherin für den eFöB-Bereich. Diese Veränderung auf Leitungsebene beeinflusst sowohl das Team als auch die organisatorischen Abläufe. Es initiiert einen partizipativen Prozess, an dem alle Beteiligten aktiv teilnehmen und sich in neue Strukturen integrieren müssen. Unser übergeordnetes Ziel besteht darin, diese neuen Strukturen konstruktiv zu akzeptieren und in unseren täglichen Arbeitsablauf zu integrieren.

In diesem Prozess wird Frau Suckert in enger Zusammenarbeit mit dem Team klare Ziele und Erwartungen formulieren und konkretisieren. Dieser Schritt erfolgt auf der Basis unserer pädagogischen Konzeption, um sicherzustellen, dass die gesteckten Ziele im Einklang mit unseren pädagogischen Grundsätzen stehen. Die transparente Kommunikation und gemeinsame Ausrichtung sollen sicherstellen, dass die Veränderungen nicht nur effektiv, sondern auch mit einem starken Teamgefühl bewältigt werden.

7. Entwicklung/Ausblick

Es bestehen Projekte die wir vertiefen und konkretisieren werden und Projekte, die wir neu initiieren wollen.

Projekte vertiefen und konkretisieren

Elterncafe - Das Elterncafé wird zu einem festen Bestandteil des eFöB, und nimmt damit einen wichtigen Platz in unserer Öffentlichkeitsarbeit ein. Diese Veranstaltung, die zweimal im Jahr stattfindet, wird von Erzieher*innen der Klasse 3./4. organisiert. Die Initiierung ermöglicht eine direkte Ansprache der Eltern, die sich während des Cafés miteinander austauschen oder in den Dialog mit den Pädagogen treten können. Die Einnahmen aus diesem Café werden von einem Elternteil verwaltet und dienen der Verschönerung der Schule. Dieses Vorhaben zur Etablierung des Elterncafés ist bis zum Jahr 2025 geplant.

Teiloffene Arbeit - Die Teiloffenen Arbeit ist nun fester Bestandteil unserer Konzeption. Diese soll nun in allen Klassenstufen konsequent umgesetzt werden, um eine einheitliche Arbeitsweise und eine verbesserte Möglichkeit zur Kompensation von Personalausfällen zu gewährleisten. Unser Ziel ist es, dass die Erzieher*innen bis zum Jahr 2026 die Teiloffene Arbeit vollständig integriert haben.

Digitalisierung - Derzeit verfügen nicht alle Erzieher*innen über ein digitales Endgerät, dies ist abhängig von den Ressourcen des Senats. Um eine flächendeckende Ausstattung zu gewährleisten, setzen wir auf eine entsprechende Bereitstellung. Unsere Kommunikation erfolgt über I-Serv, über das uns Eltern Vollmachten zur Entlassung elektronisch zusenden. Zudem veröffentlichen wir den Ferienplan auf der Homepage, anstatt ihn in Papierform zu verteilen. Bis zum Jahr 2026 streben wir an, auch die Ferienanmeldung papierlos abzuwickeln und sicherzustellen, dass alle Erzieher*innen mit I-Serv arbeiten. Diese Digitalisierungsprozesse tragen nicht nur zur Einsparung von Papier bei, sondern optimieren auch den Arbeitsaufwand.

Neu Projekte

eFöB-Fahrt - In den Sommerferien planen wir im Rahmen der Ferienspiele eine attraktive Betreuungsfahrt für Kinder, die während dieser Zeit eine Betreuung benötigen. Dieser Ansatz zielt darauf ab, die Ferienbetreuung ansprechender zu gestalten. Die Fahrt ist auf 5 Tage angelegt und soll etwa 40 Kinder mit Unterstützung von 3-4 Erzieher*innen umfassen. Die tatsächliche Umsetzung erfordert nicht nur Vorbereitung und Planung, sondern auch eine stabile Strukturierung des eFöB, der sich aktuell im Umbruch befindet. Aus diesem Grund haben wir die Umsetzungsterminierung bis 2027 angesetzt.

Schüler*inparlament in Zusammenarbeit mit der Sozialarbeiterin der Schule - Die Integration demokratischer Bildung ist ein wichtiger Bestandteil der inhaltlichen Arbeit. Um diesen Ansatz weiter zu konkretisieren, planen wir die Etablierung eines Schüler*innenparlamentes. Hierbei sollen Kinder von ihren Klassen (zu Beginn von Klasse 3 bis 4) gewählt werden. Das Hauptziel des Parlaments liegt in der demokratischen Bildung, in der den Kindern Rechte und Pflichten vermittelt werden. Zusätzlich sind außerschulische Ausflüge und Seminare geplant, um die theoretischen Kenntnisse zu vertiefen.

Auf dieser Grundlage sollen die Kinder das Gelernte im Bereich des eFöBs anwenden. Sie werden bei bestimmten Entscheidungsprozessen mitentscheiden und aktiv dazu beitragen, die Angebote bedürfnisorientierter zu gestalten. Dieses Projekt ist auf 45 Minuten an zwei Tagen im Monat ausgelegt. Da eine umfassende Vorbereitung erforderlich ist, haben wir dieses Projekt bis 2026 terminiert.

8. Zielstellungen Konzeption 2024/2025

Folgende Aspekte müssen bei der Konzeption für das Schuljahr 2024/2025 überarbeitet werden:

1. Räumlichkeiten und Funktionsbereiche - Durch den anstehenden Umzug in den MEB steht eine räumliche Umstrukturierungen an. Daher ist die Gestaltung der Räume im Aufbau. In der nächsten Konzeption wird dies ausführlich dargelegt.

2. Reflektion der pädagogischen Arbeit auf Grundlage der neuen Qualitätsstandards der inklusiven Ganztagschule - Die Arbeit mit den neuen Qualitätsstandards befinden sich in den Anfängen und werden in der nächsten Konzeption näher beleuchtet und stärker in den Alltag eingebunden.

3. Entwicklung und Ausblick reflektieren, ob Ergebnisse erzielt wurden

4. Schwerpunktsetzung für das Schuljahr 2024/2025

5. ggf. Gesetzesänderung überprüfen

6. ggf. Allgemeine Daten prüfen, Tendenz: zunehmende Kinderzahl- ggf. Anpassung inhaltliche Arbeit, um Bedürfnisse der Kinder aufzufangen

7. Inhaltliche Arbeit prüfen, bezüglich Ergänzungen oder Änderungen

8. Aufgabenbereich, bezüglich Ergänzungen oder Änderungen

9. Schließzeiten 2025